

Markus Knobel
Juni 2009

Jahresbericht 2008/09 des Vereins Höhere Fachschule für Naturheilverfahren und Homöopathie

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie zur Mitgliederversammlung der Höheren Fachschule für Naturheilverfahren und Homöopathie hfnh und danke Ihnen für das Interesse an unserer Institution.

Es ist mir gleich zu Beginn eine Anliegen, nochmals an eine Persönlichkeit zu erinnern, die bei der Entwicklung der hfnh eine bedeutende Rolle gespielt hat und bleibende Spuren hinterlässt. Es ist dies – Sie wissen es – Hans Peter Schlumpf, der erste Präsident der hfnh. Er ist vor gut einem Jahr durch einen tragischen Verkehrsunfall gestorben.

- Ohne ihn wäre unser und sein Werk, die hfnh kaum auf dem heutigen Stand.
- Ohne seine ausgleichende Art wäre die Integration von 2 Schulen mit unterschiedlichen Unternehmenskulturen unter dem hfnh-Dach nicht so leicht gelungen.
- Ohne sein Verhandlungsgeschick und sein Netzwerk hätte die Alternativmedizin in der zugerischen Politik wohl kaum jene politische Akzeptanz gefunden, die wir immer wieder feststellen können, zuletzt im Vorfeld zur Abstimmung „Ja zur Komplementärmedizin“.
- Ohne ihn hätten wir kaum das fortschrittlichste kantonale Gesundheitsgesetz der Schweiz, was die Einbindung der Alternativmedizin betrifft.

Vor einem Jahr – bereits im Ruhestand – wurde ich gebeten, das Präsidium der hfnh zu übernehmen. Ich sagte für eine Übergangszeit von einem Jahr zu, allerdings mit grossem Respekt vor der Aufgabe, denn ich war mir bewusst, wie schwierig es sein wird, nach einer so starken Persönlichkeit das Ruder zu übernehmen und das Werk fortzuführen

Die hfnh steht heute gut da, sodass ich die Leitung guten Gewissens in die Hände des neuen Präsidenten legen kann.

Neuer Präsident

Mit Martin Pfister, lic. phil. von Allenwinden, konnten wir eine Persönlichkeit gewinnen die sowohl in der Pädagogik wie auch im Bereich der Unternehmens- und Wirtschaftsberatung sowie der Politik als Kantonsrat über breite Erfahrungen verfügt.

Damit sind seine Voraussetzungen ausgezeichnet, um die Aufbauarbeit der hfnh der letzten Jahre zielstrebig weiter zu führen.

Wir wünschen Martin Pfister in dieser Funktion vollen Erfolg.

Mutationen im Vorstand

Die bisherigen sehr verdienten Vertreter des SHI, Mohinder Jus und Martin Lenz stellen sich weiterhin als Vorstandsmitglieder zur Verfügung. Sie stellen die Kontinuität der Vorstandsarbeit sicher.

Mit Christian Zimmermann und Urs Gruber treten 2 Gründungsmitglieder nach der nun erfolgten Aufbauarbeit ins Glied zurück und überlassen die Vertretung im hfnh-Vorstand den neuen Geschäftsleitungsmitgliedern der Paramed. Damit folgen sie konsequenterweise der neuen Organisationsstruktur der Paramed, die sich eine neue Geschäftsleitung gegeben hat.

Urs Gruber beeindruckte uns immer wieder mit seinem fundierten und sehr breiten Wissen über alle Bereiche der Alternativmedizin. Hervorstechendes Merkmal ist seine Kreativität, sein Weitblick und seine Gabe zur Antizipation. Er wird in seiner neuen Funktion im

Hintergrund sein reiches Wissen und seine Erfahrung bestimmt weiterhin in irgendeiner Form in die hfnh einfließen lassen, denn die hfnh ist ja auch sein Kind, das noch jung ist und Fürsorge braucht.

Christian Zimmermann ist gewissermassen der Mann der ersten Stunde, der den Stein ins Rollen gebracht hat. Er tat dies, indem er die Volkswirtschaftsdirektion, dem auch das Amt für Berufsbildung angehört, zu einer Besichtigung der Paramed einlud. Paramed überraschte mit einem modernen Bildungskonzept und konnte bereits vor 7 Jahren - als erste Institution im Kanton - die eduQua-Zertifizierung vorweisen. Damals wurde durch ihn das Anliegen einer kantonalen Anerkennung vorgebracht.

Neu in den Vorstand wurde gewählt:

- Andy Huwyler, Schulleiter Paramed und
- Marcel Schwager, Leiter Marketing /Verkauf

Beide neuen Vorstandsmitglieder wollen aktiv an der Weiterentwicklung der hfnh mitwirken und insbesondere auch für den Bildungsweg Höhere Fachschule mit eidg. Anerkennung eintreten.

Wir danken den neuen Vorstandsmitgliedern für die Bereitschaft, in der hfnh als Vorstandsmitglieder mitzuwirken und wünsche ihnen viel Erfolg.

Dank an alle Mitwirkenden

Nebst den Vorstandsmitgliedern nehmen beratend folgende Personen an den Vorstandssitzungen teil und bringen ihre Fachkenntnisse ein:

Martine Cachin Jus bringt mit viel Engagement ihr fundiertes Fachwissen, ihre Erfahrung als Leiterin der SHI Homöopathieschule sowie ihre ganzheitliche Sicht der Dinge in die hfnh und in die Führungskommission ein und trägt so ganz wesentlich zur Entwicklung unserer Institution bei.

Gabriella Ronchi wirkt in der Zulassungs- und Prüfungskommission sowie in der Bildungskommission mit, die von ihren Erfahrungen als Projektleiterin der Anerkennungsverfahren in der Paramed profitieren können. Sie rapportiert im Vorstand über diese Kommissionen. Sie wird teilweise entlastet, indem Doris Hefti, Leiterin Qualitätssicherung der Paramed, neu Einsitz in die Bildungskommission nimmt.

Esther Gerig ist ebenfalls Mitglied der Zulassungs- und Prüfungskommission sowie in der Bildungskommission und bringt ihre profunden Kenntnisse der Berufsbildung ein. Zudem ist sie Projektleiterin der Gruppe, die sich mit Vorbereitungsarbeiten zur eidg. Anerkennung unserer HF-Bildungsgänge befasst. Sie leitet und moderiert unter anderem eine interschulische Erfahrungsaustauschgruppe, die erste Entwürfe für einen HF-Rahmenlehrplan erarbeitet.

Cornelia Bänninger vertritt das Amt für Berufsbildung des Kantons Zug in der Zulassungs- und Prüfungskommission sowie in der Bildungskommission. Sie ersetzt Thomas Meyer. Es ist eine für den Kanton Zug typische und sehr erfreuliche Besonderheit, dass das Amt für Berufsbildung nicht nur als aussen stehendes Aufsichtsorgan auftritt, sondern den Entwicklungsprozess der hfnh-Bildungsgänge aktiv begleitet und mitgestaltet. Dies ist die moderne Form der Qualitätssicherung, die nicht nur outputorientiert sondern vor allem durch begleitende Inputs dafür sorgt, dass die Richtung stimmt.

Wir denken aber auch an all die Personen der beiden Mitgliedschulen, die im Hintergrund am Werk unserer qualitativ hochwertigen Bildungsgänge auf der Stufe „Höhere Fachschule“ mitwirken.

Wir danken all den Mitwirkenden innerhalb und ausserhalb des Vorstandes für ihr Engagement des pionierhaften Unternehmens hfnh und für die Bereitschaft nach wie vor aktiv mitzuwirken.

Vereinsgeschehen 2008/9: Einige besonders markante Ereignisse

Anerkennungsverfahren: Nachdem wir im Herbst 2007 den erfolgreichen Abschluss des staatliche Anerkennungsverfahrens und die Diplomübergabe des Bildungsganges Homöopathie der SHI feiern konnten, haben wir im Herbst 2008 dieses anspruchsvolle Ziel auch mit den Bildungsgängen Manuelle Verfahren (MV) und Traditionelle Europäische Naturheilkunde (TEN) der Paramed erreicht. Die eindrucksvolle und gediegen gestaltete Diplomübergabe in der Chollerhalle wird allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben. Einmal mehr legte die gute Präsenz der Politik Zeugnis dafür ab, dass die hfnh im Kanton Zug grossen Rückhalt genießt. Das Anerkennungsverfahren für den 4. Bildungsgang der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) der Paramed ist auf bestem Wege, sodass wir voraussichtlich rechtzeitig zur Diplomübergabe auch für diesen Bildungsgang die staatliche Anerkennung durch den Kanton Zug erreichen werden.

Eidg. Anerkennung der HF-Bildungsgänge: Es war stets unser Ziel, dass wir in enger Zusammenarbeit mit dem Kantons Zug und weiteren Schulen aus der Schweiz sowie mit der Branche möglichst zügig die eidg. Anerkennung unserer und ev. weiterer HF-Bildungsgänge erreichen. Mit dem Berufsbildungsgesetz und den entsprechenden Verordnungen sind die Grundlagen längst gegeben.

Die staatliche Anerkennung durch den Kanton Zug sehen wir als wichtige Zwischenetappe. Das dabei gewonnene Know-how und die gemachten Erfahrungen werden wir gerne in eine gesamtschweizerische Lösung einbringen.

Zwischenzeitlich hat sich die „Organisation der Arbeitswelt im Bereich Alternativmedizin“ (OdA AM) gebildet, die als offizieller Gesprächspartner des BBT auftritt. Die hfnh ist Mitglied der OdA AM. Es darf nicht verhehlt werden, dass es zurzeit zwischen OdA AM und hfnh unterschiedliche Auffassungen betreffend des zu wählenden Bildungsprofils gibt. Die OdA AM favorisierte bisher mehrheitlich den Weg über eine eidg. Fachprüfung HFP. Die HFP ist nach unserem Dafürhalten nicht das geeignete Bildungsprofil für die anspruchsvolle Funktion einer Therapeutin/eines Therapeuten im Gesundheitswesen. Das Modell „Höhere Fachschule“ mit ihrem integrativen, generalistischen Ansatz ermöglicht die optimale Förderung der Handlungskompetenzen der Studierenden und bereitet optimal auf die Anforderungen der Praxis vor. Die hfnh strebt daher nach wie vor die eidg. Anerkennung der Bildungsgänge auf der Stufe HF an.

Task Force: Bereits seit Sommer 2008 laufen Gespräche zwischen der OdA AM und der hfnh, mit dem Ziel, sich gegenseitig besser zu verstehen und die unterschiedlichen Standpunkte möglichst anzunähern. Die OdA AM hat vor 3 Monaten nun eine Task Force eingesetzt, welche die Grundlagen zu erarbeiten hat, aufgrund derer dann die Entscheidung HF oder HFP oder HF+HFP gefällt werden soll. Die hfnh ist darin vertreten, allerdings mit einer Minderheitsvertretung.

Kontakte mit Schulen: Durch verschiedene Veranstaltungen und in Einzelgesprächen haben wir den Kontakt mit den andern Schulen der Deutschschweiz gesucht. Einige Schulen wünschen wie wir die Lösung Höhere Fachschule. Andere Schulen sind da skeptisch wobei die Argumente teilweise recht widersprüchlich sind und bis zum gänzlichen Versicht jeglicher Reglementierung in der Alternativmedizin reichen.

Entwurf Rahmenlehrplan: Mit 6 – 8 Schulen, die sich für die HF interessieren, hat die hfnh eine Erfahrungsaustauschgruppe gebildet, die unter der Federführung von Esther Gerig nun einen Entwurf für einen Rahmenlehrplan (RLP) ausarbeitet. Der Rahmenlehrplan ist der 1. Schritt, des Entwicklungsprozesses zu eidg. anerkannten HF-Bildungsgängen.

Das neue Gesundheitsgesetz des Kantons Zug mit Verordnung, stellt Alternativmedizin wesentlich besser, als dies bisher der Fall war. Unsere kantonal anerkannten Bildungsgänge auf HF-Niveau werden auch von der Gesundheitsseite anerkannt. Markant ist die Unterstellung unter die Bewilligungspflicht und somit der Gleichstellung mit den andern selbständig tätigen, nicht-universitären Gesundheitsberufen. Die Bewilligung umfasst auch

die Abgabe von nicht rezeptpflichtigen alternativmedizinischen Arzneimitteln. Mit diesem Gesetz übernimmt der Kanton Zug wiederum eine Vorreiterrolle.

Annahme des neuen Verfassungsartikels zur Komplementärmedizin. Beide Mitgliedschulen haben wesentlich zur Meinungsbildung beigetragen und im Ja-Komitee eine sehr aktive Rolle gespielt. Dieser Verfassungsartikel wird zu einer Professionalisierung und weiteren Verbreitung wichtiger alternativer Behandlungsmethoden beitragen. Ich möchte hier nochmals den Dank an alle Personen des Komitees aussprechen, insbesondere an den Präsidenten, Fritz Hofer, der zielstrebig und mit viel Umsicht seines Amtes waltete.

Ich werde in meinem Schlussreferat „Höhere Berufsbildung in der Alternativmedizin auf schweizerischer Ebene“ auf einige Punkte dieser Ausführungen innerhalb einer Gesamtschau nochmals zurückkommen.